17 MADONNA MIT KIND UND JOHANNESKNABEN

MEISTER DER SCANDICCI-BEWEINUNG, 1504 (?)
Öl auf Holz, Durchmesser 87 cm
Sammlung Kunstgeschichte, Inv. Nr. G 690 (Geschenk Olga Dürrnberger, 1920)

Giorgio Vasari erzählt in seinen Künstlerviten, Raffael sei überall in Florenz ehrenvoll aufgenommen worden, vor allem aber von Taddeo Taddei. Der Künstler habe sich bei ihm mit zwei Bildern revanchiert, in denen man »den früheren Stil nach Pietro [Perugino] und den späteren, viel schöneren erkenne, den er durch Studium erwarb«. Von den beiden Werken lässt sich eines eindeutig mit der berühmten »Madonna im Grünen« im Kunsthistorischen Museum in Wien identifizieren, während es über das andere nur Spekulationen gab, bis Brigitte Heinzl die in barockem Florentinisch verfasste Expertise auf der Rückseite des Linzer Bildes entzifferte. Der Zettel besagt, es handle sich um das von Vasari erwähnte, 1504 für Taddei gemalte Original Raffaels. Tatsächlich ist im Quarzlicht am Halssaum des Kleides der Madonna die Inschrift *R. S.* (Raffaelo Santi) *TAT TADDEI* zu erkennen.

Da das Bild aber nicht die Handschrift Raffaels trägt, ist damit klar, dass es sich nur um eine Kopie des schon im 17. Jahrhundert nicht mehr auffindbaren Originals handeln kann. Heinzl dachte dabei an ein Werk des Raffael-Freundes Ridolfo Ghirlandaio, doch sprach sich Everett Fahy überzeugender für einen Maler aus, der zwischen 1495 und 1515 in Florenz arbeitete und seinen Notnamen nach einem Altarbild in Scandicci erhielt. Wie Raffael begann er wohl als Schüler Peruginos und gelangte dann unter den Einfluss der Schüler Domenico Ghirlandaios, insbesondere dessen Sohnes Ridolfo. Viele seiner Bilder gehen auf Zeichnungen Raffaels zurück oder variieren dessen Gemälde.

Im Fall der Linzer Madonna müsste er ein Bild des Meisters getreu bis zum Monogramm kopiert haben. Vielleicht aber irrte Vasari und Taddei besaß überhaupt nur *eine* »echte« Raffael-Madonna, während ihm Raffael als zweites Bild ein Werk des Scandicci-Meisters schenkte. Dann wäre die Inschrift nicht als Signatur, sondern als Widmung zu verstehen. Dafür spricht auch eine 2011 bei Sotheby's aufgetauchte, unbezeichnete Wiederholung. Wie auch immer: Das Bild wurde vom Linzer Advokaten Dr. Adolf Dürrnberger erworben und von der Witwe dem Museum geschenkt, das ihr bis heute dafür dankbar ist.
Lothar Schultes

LITERATUR (AUSWAHL):
HEINZL 1968; FAHY 1976; SCHULTES 2015a, 157, Abb. 14.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsführer und zur Geschichte des Oberösterreichischen Landesmuseums

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 2016

Autor(en)/Author(s): Schultes Lothar

Artikel/Article: MADONNA MIT KIND UND JOHANNESKNABEN 100-101